

Tant Meta kümmt

(Tante Meta kommt)

Komödie

von

Inka Hahn und Frank Knittermeier

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Tante Meta hat es in Amerika, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, zur Millionärin gebracht. Sie ist die große Unbekannte in der Familie. Aber das soll sich ändern - Tante Meta kommt zu Besuch. Ganz plötzlich steht sie im Wohnzimmer und bringt die Familie von Maxi und Jonathan gehörig durcheinander. Dazu gehört nicht viel, denn das ganze Familienleben gerät ohnehin gerade aus den Fugen. Ein französischer Liebhaber, eine durchgeknallte Blondine, eine mysteriöse Schönheit, ein Opa, der für den Playboy schwärmt, eine Mutter, die ihre Liebe im Internet findet, und ein Vater, der gerade den zweiten Frühling erlebt. Alle beanspruchen Platz im Haus. Tante Meta sorgt für nächtliche Wanderungen und bringt die Fantasie so mancher Mitbewohner gehörig in Schwung. Aber nichts ist so wie es scheint und schließlich kommt vieles ganz anders als gedacht.

Besetzung: 5w/4m

Spieldauer: ca. 110 Minuten

Rollen und Einsätze:

Jonathan Ehemann von Maxi, Rechtsanwalt (120)

Maxi Ehefrau von Jonathan, ausgebildete Kunstmalerin (207)

Sigrid Mutter von Maxi (175)

Max von MarchandSigrids Liebhaber, spricht deutsch mit einem französischen Akzent (69)

Heinz Sigrids Ehemann, Maxis Vater (81)

Cosima Freundin von Heinz (72)

Ute van HappenArbeitskollegin von Jonathan (5)

Opa Paul Sigrids Vater und Metas Bruder (84)

Tante Meta Sigrids Tante und Erbtante aus den USA, spricht noch plattdeutsch, aber teils mit amerikanischen Redensarten (148)

Bühnenbild:

Ein Esszimmer mit drei Türen. Eine führt zur Haustür, die anderen in die anderen Räume des Hauses. Esstisch mit mehreren Stühlen, Sideboard (oder Kommode), Barschrank. An den Wänden hängen großformatige Bilder.

Hinweis:

Die verwendeten/angegebenen Lieder sind nur optional und können von der Theatergruppe selbst bestimmt werden. Die Theatergruppe ist für eine eventuelle GEMA-Pflicht von Musikeinspielungen und Liedern selbst verantwortlich.

1. Akt

Der Vorhang ist noch geschlossen. Es klingelt. Während der Vorhang aufgeht, kommt Maxi mit einem Telegramm von der Tür zurück. Jonathan sitzt am Esstisch und löffelt seine Suppe.

Jonathan:

Wokeen weer dat?

Maxi:

Schient een Telegramm to ween.

Jonathan:

Nu segg mi mal, wokeen schickt denn vundaag noch een Telegramm? Wi hebbt doch Smartphones.

Maxi:

Tööv, laat mi doch erstmal kieken. *(öffnet den Umschlag)* Och nee, du warrst dat nich glöven.

Jonathan:

Wat warr ik nich glöven?

Maxi:

Tant Meta kümmt!

Jonathan:

Wokeen???

Maxi:

TANT META!!!

Jonathan:

Och so. - Un wokeen schall dat ween?

Maxi:

Mien Mudders Tante ut Amerika.

Jonathan:

Dat weer denn also dien Groottante.

Maxi:

Du seggst dat!

Jonathan:

Un woso heff ik bit nu nie van düsse Tant Berta höört?

Maxi:

Nu jo ... Se leevt al siet een Ewigkeit in Amerika un wi hebbt den Kontakt to ehr vullkamen verloren. Se hett domaals mit ehrn Mann een Slachteree upmaakt un harr bannig veel to doon un dorüm woll ok keen Tiet mehr för de Familie in Düütschland. Un so is mit de Tiet de Kontakt denn afbraken. Mudder hett jümmers noch versöcht, dor wat gegen to doon, man dat is denn ok utbleven. Siet meist een Viddeljohrhunnert hebbt wi nich mehr van ehr höört.

Jonathan:

Steiht egentlich wat in't Telegramm, dat wi weten schullen?

Maxi:

Dor steiht: „Bün wedder alleen, kaam an'n 30. Oktober an'n Airport Hamborg an. Freu mi up jo. Veel Gröten, Tant Meta.“

Jonathan:

Na super. De Daam lett föfftig Johr nix van sik hören un nu miteens steiht se utgerekent bi us up de Matt. Dat de noch Platt kann ... un woans kümmt se überhaupt an us Adress?

Maxi:

Dat is doch heel einfach. Mien Mudder hett us upletzt dat Huus van de Familie överlaten.

Jonathan:

Wat schall dat heten „överlaten“? Tokamen Week kümmt se mit Sack un Pack doch wedder an un will hier seker intrecken. Un allens blots, wiel de gode Heinz, dien leve Vadder, se verlaten hett un se sik eensam föhlt.

Maxi:

De leve Heinz – wenn ik dat al höör! Upletzt is mien Vadder wegen een veel jüngere Fro afhaut. Dor is doch kloor, dat mien Mudder wedder in ehr Öllernhuus intrecken much.

Jonathan:

Ik will denn aver hopen, dat se mit de Tiet ok wedder geiht ... oder?

Maxi:

Woso üm allens in'ne Welt schull se denn wedder gahn? Us Huus is doch groot noog.

Jonathan:

Dor magst du recht hebben. Kunnst du di vörstellen, mit dien Mudder för längere Tiet ünner een Dack to leven?

Maxi:

Woso schull dat nich gahn?

Jonathan:

Och, Maxi, mien Schatz, ik kenn jo doch beide!

Maxi:

Wat schall dat nu heten?

Jonathan:

Dreemal dröffst du raden ... wo faken fleegt denn de Fetzen?! Dat kann doch keen Minsch uthollen!

Maxi:

Also, weeßt du, nu överdriffst du aver wükdlich. Good, wi sünd af un an oder ok mehrmals anner Menen, man dat is doch total normal twüschen Mudder un Dochter.

Jonathan:

Wenn du dat meenst, mien Söte, du kriggst dat hen, denn ...

Maxi:

Keen Sorg, dat warrt wat. Dor bün ik mi heel seker!

Die Tür geht auf und Opa Paul schlurft mit einer Zeitschrift unter dem Arm herein.

Maxi:

Hallo Opa, wo kümmt du denn her?

Paul:

Van'n Kiosk. Ik heff mi een superschöne Zeitung köfft. Sünd ji villicht jümmers noch an't Eten?

Er hält die Zeitung hoch, dabei klappt das Bild einer nackten Frau heraus.

Maxi:

OPA!!!

Paul:

Is wat? Dor sünd doch so smucke, junge Deerns in.

Jonathan:

Dat glööv wi di up't Woort, Opa ... man dorför Geld uttoeven ... ik weet nich.

Maxi:

Och, laat em doch, wenn he dor Spaaß an hett. Is goot, Opa, wi freut us för di. Kiek di dat Heft man in Roh an un in een Stünn giff't Koffee.

Opa dreht sich mit Schwung um, klemmt sich seinen Playboy unter den Arm, lächelt verschmitzt seine Enkelin an und geht ab.

Jonathan:

Also, ik weet nich ... Opa kümmt mi af un an beten snaaksch vör. Wat meenst du, Maxi?

Maxi:

Woso – wiel he sik een Playboy köfft hett? Wullt du villicht spießig warn?

Jonathan:

Du, ik bün övertüügt, he weet al gor nich mehr, woso he so een Heft köfft hett.

Maxi:

Meenst du, he kunn vergeten hebben, woans naakt Froons utseht?

Jonathan:

Dat glööv ik nich, man so beten tüdelig kümmt he mi al vör.

Maxi:

Och, Tüünkraam. Ik finn, Opa is as jümmers. - Un wenn he mit den Playboy dör is, kannst du em jo

fragen, of he di den mal lehnt.

Jonathan:

Segg mal, wat denkst du eigentlich van mi?

Maxi:

Nix. - Nu wees aver mal so leev un rüüm bidde den Tisch af.

In dem Moment klingelt es an der Haustür.

Maxi:

Wokeen is dat denn nu?

Jonathan:

Denn gah hen un kiek, denn weeßt du't!

Maxi:

Witzig! Du hest af un an Ideen ...

Er räumt ab, sie geht zur Haustür.

Jonathan: *(ruft, während er das Geschirr zusammenräumt)*

Wen hebbt wi denn dor?

Maxi:

Denn kumm doch her un kiek, denn weeßt du't!

Jonathan: *(ironisch)*

Witzig! Du hest jo Ideen ...

Vom Flur aus sind Stimmen zu hören. Die Tür geht auf und herein stürmt eine aufgetakelte Frau mittleren Alters. Jonathan lässt vor Schreck fast das Tablett mit dem Geschirr fallen.

Sigrid:

Leevste Swegersöhn, dat is mi een grode Freud, di begröten to können.

Jonathan: *(knurrend)*

Meen't ok so, Sigrid.

Sigrid:

Och, du büst vundaag jo wedder bannig nett.

Maxi:

He freut sik einfach, di to sehn, Mami. Nich wohr, Jonathan? *(gibt ihm einen Ellenbogenstoß in die Rippen)*

Jonathan:

Dat versteiht sik!

Sigrid:

Fein. Hebbt ji mien Apartment denn al trecht maakt?

Jonathan:

Egentlich wullst du doch tokamen Week erst kamen?!

Sigrid:

Och, ji mööt weten, dor hett sik beten an ännert.

Jonathan:

Och so – un dorüm bruukst du nu een Apartment?

Sigrid:

Also, Kinner, dat is nämlich so ... ik, ähm ... ik heff dor nämlich wen kennen lehrt, ähm ... een täämlich reizenden ...

Maxi:

MAMI!!! Papa hett di doch jüst erst verlaten.

Jonathan:

Och, nu meenst du, se schull erstmal een Troerjohr inleggen, oder wat?

Maxi:

Verorschen kann ik mi alleen. Aver du musst togeven, dat kümmt doch täämlich överraschend.

Sigrid:

Woso meenst du, dat kümmt överraschend? Dor is een Mann, de hett sik in mi verleevt – na un?

Die Tür geht auf und Paul kommt herein.

Paul:

Kiekt doch mal – sünd de nich smuck antosehn? (*hält den Playboy hoch und zeigt auf einen nackten Busen*) Oh, hallo Tochter! Hest du ok noch so een feinen Busen vörtowiesen?

Sigrid:

Oh, hallo Papa! Na, wo geiht't denn noch?

Opa:

Och, dat geiht woll noch.

Sigrid:

Na, denn geiht't jo noch. - Sünst allens in'ne Reeg bi di? Wat maakt dien Krüüz?

Paul:

Danke, dor kann ik mit leven. Segg mal, wat wullt du eigentlich hier?

Sigrid:

Entschullig, Papa, höör ik nich to de Familie?

Paul:

De Fraag heff ik dien Mudder ok jümmers stellt: Is Sigrid eigentlich van mi?

Sigrid:
PAPA!!!

Paul:
Och, maak doch nich glieks in'ne Bux, Kind. Weer doch blots Spijöök.

Sigrid:
Na, dat freut mi nu aver bannig!

Paul:
Nu mal in Ernst. Wat wullt du wirklich hier? Villicht bi us wahren, oder wat?

Maxi:
So, nu is erstmal Sluss mit de Sabbelee, Opa. Do bidde nich so, as harrst du nich wusst, dat Mama hier wedder intreckt. Dat hebbt wi doch al dördiskuteert – falls du di dor up besinnen kannst.

Paul:
Nee, nich so genau, man dat is jo ok eendoont!

Maxi:
Nee, is dat nich. Wi hebbt noch nie wat maakt, ahn dor vöher mit di över to snacken. Un dat wüllt wi ok gor nich erst anfangen.

Jonathan:
Oh, wo schön is doch Familie!

Sigrid:
Dat wüllt wi doch ok stark hopen. Du hest upletzt ok blots hier inheiraadt.

Maxi:
Mama, ik much doch wirklich bidden!

Sigrid:
Woso – dat is doch so!

Maxi:
Jo, man ik wüss wirklich nich, wat dat in düssen Fall dormit to doon hett.

Sigrid:
Och Kind, ik heff dat doch nich so ment.

Maxi:
Natürlich hest du dat so meent. Ik kenn di doch!

Opa:
Herrje noch mal, geiht dat mit jo beiden al wedder los? Dor kiek ik mi doch lever de snucken Froons an ...

Sigrid: